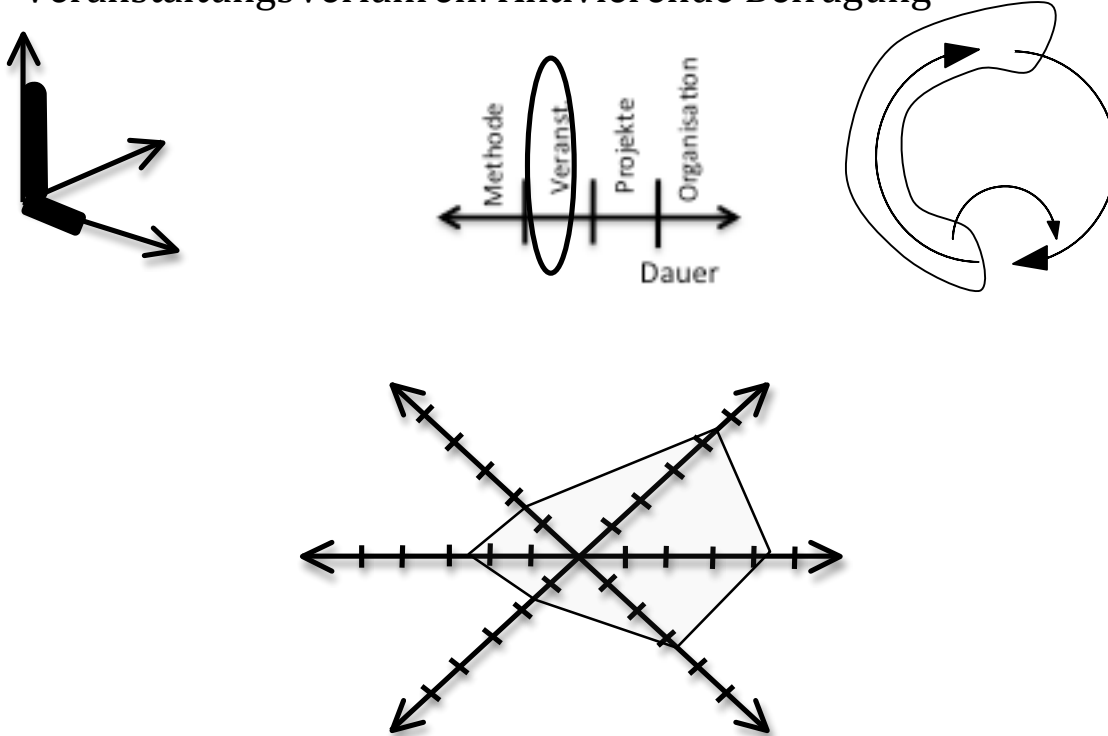


## Veranstaltungsverfahren: Aktivierende Befragung



**Kurzbeschreibung:** Besonders bei diesem Verfahren ist, dass nicht nur Informationen gewonnen werden sollen, sondern dass sich auch daraus resultierende Handlungs- und Denkmöglichkeiten entwickeln sollen.

**Herkunft/Intention:** Es gibt keinen „Erfinder“ der aktivierenden Befragung. Jedoch wird zumeist auf alte Veröffentlichungen von Wolfgang Hinte, Fritz Karas und Alf Seippel zurückgegriffen.

**Ablauf /Beschreibung:** Die aktivierende Befragung wird vor allem in der Gemeinwesenarbeit angewandt. Bürger z.B. eines Stadtteils werden zu gewissen Themen bei einem flexiblen Gesprächsverlauf in der Weise befragt, dass sich ihre Interessen und Anliegen herauskristallisieren können. Man versucht dabei behutsam in gewünschte Thematik hinein zu kommen.

Nach einem formalen Beginn des Gesprächs bietet es sich an sich nach der Sicht der aktuellen Situation des Befragten zu erkundigen. Im weiteren Gesprächsverlauf versucht dem Befragten allgemeine Problemlösungsvorschläge zu entlocken und den Befragten dazu zu bringen zu erörtern inwiefern er selbst an der Lösung des Problems partizipieren kann. Sollte dies zum Erfolg führen, ist das Ziel den Befragten dazu zu gewinnen, tatsächlich mitzuwirken.

**Besonderheiten/ zu beachten:** Bei diesem Verfahren drängt sich der Vergleich mit einem Interview auf. Und tatsächlich ist die aktivierende Befragung eine spezifische Form des Interviews. Der Fragende ist aber z.B. nicht neutral und hat ein genau definiertes Ziel, welches er bei seinem Gegenüber erreichen will.

**Quelle und Links:** Bischoff, Selle, Sinning: „Informieren – Beteiligen – Kooperieren“  
- <http://www.buergergesellschaft.de/praxishilfen/aktivierende-befragung/104060>